sich Deutschland als Roggenland geradezu in einer idealen Lage. Im Durchschnitt der Jahre erzeugt unsere Landwirtschaft 8 Millionen Tonnen Roggen, gerade so viel, wie im Durchschnitt konsumiert wird. Erzeugung und Verbrauch halten einander die Wage. Aber diese Durchschnittsrechnung hat, wie manche Statistik, einen Haken. Die Ernten fallen nicht gleichmäßig aus. Und je nach dem Ernteausfall ist ein Zehntel zuviel oder ein Zehntel zuwenig Roggen da.

Auf dieses Zehntel kommt es an. Deshalb die Roggenkampagne, deshalb der ganze Streit, wie man die Roggenfrage lösen kann. Ein Zehntel mehr und ein Zehntel weniger — und die Preise steigen und fallen wie das Barometer. Nur mit dem Unterschied, daß bei gutem Erntewetter das Preisbarometer sinkt und bei schlechtem Wetter steigt. Wenn zu wenig Roggen geerntet wird und man noch etwas aus dem Ausland einführen muß, kann man ebenso wie beim Weizen durch Zölle verhindern, daß das Ausland uns mit Roggen überschwemmt und die Preise gewaltsam drückt. Aber wenn die Ernte gut ist und wir mehr Roggen im Lande selbst haben, als wir brauchen, nützen auch die Zölle nichts. Es hat etliche Jahre gedauert, bis man zu dieser Erkenntnis gelangt ist. Zunächst hat man, weil das schon das bequemste ist, die Zölle immer höher geschraubt. Zur Zeit sind sie dreimal so hoch wie vor dem Kriege. Aber die Landwirte haben davon keine Vorteile. Der Roggenpreis steht noch ungefähr auf demselben Niveau wie vor dem Kriege, während der Weizen in Deutschland um die Hälfte teurer ist.

Da man es also mit Zöllen nicht schaffen konnte, hat man zu anderen Mitteln seine Zuflucht genommen. Der überschüssige Roggen sollte exportiert werden. Aber wohin? Die Ausfuhr wird bei allen Produkten immer schwieriger, da alle Völker versuchen, ihren Bedarf möglichst im eigenen Lande zu erzeugen. Doch mit dem Roggen hat es noch eine besondere Bewandtnis. Einen Weltmarkt für Roggen gibt es nicht. Der Roggen ist eine Spezialität von Nordosteuropa. Nicht nur die Erzeugung, sondern auch der Verbrauch von Roggen ist auf wenige Länder beschränkt. Die Roggengrenze liegt ungefähr am Rhein. Nur in

Verzehrt Ihr ständig Roggenbrot,
Lindert Ihr die Bauernnot!

Der Mensch lebt nicht von Brot allein,
es muß aus reinem Roggen sein.

Wenn der Mensch deutschen
Roggen säet,
soll er nicht fremden Weizen ernten.

Eßt Roggenbrot! Auch die Liebe zur
Landwirtschaft geht durch den Magen.

Schlank und rank wie eine Pinie
Durch Roggenbrot bekommst du Linie!

Gehst du Sonntags wandern
zum heitern Wochenend,
so rat' ich unter andern:
Stets Roggenbrot verwend'!
Trotz Sonnenbrand bleibt frisch
es viele Stunden.
Das „grüne Mahl" wird dir
dann trefflich munden!

Hab' Roggen im Magen
ob Kuchen, ob Brot,
denn das hilft der Verdauung
und hilft deutscher Not.
Hab' Roggen im Magen,
das ist sehr gesund
je mehr desto besser,
pro Tag so drei Pfund.

Hab' was übrig für Roggen,
wenn dein Weizen auch blüht
und hilf deutschem Bauer,
der sich schwer für dich müht.
Hab' was übrig für Roggen,
er stärkt deutsches Blut.
Hab' Roggen im Magen
und alles wird gut.

So löst man bei uns Probleme:
Statt Verordnungen für den Bäcker zu erlassen, ein schmackhaftes und vollwertiges Roggenbrot zu backen, verbreitet das Roggenpropagandabüro, das natürlich viel Geld kostet, Verse und Sprüche

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19300100/51 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT